A.

Epische Poesie.

Selig ber Dichier; er tann festhalten bas zeitliche Dafein, Aber veremigen auch alle Gestalten bes Raums. August Graf v. Platen-hallermünde

A. Rein epische Poesie.

I. Heroisches (volkstümliches) Epos (Märe).

1. Aus "Walther und Silbegunde". (1843.)

Das lateini helbenbud. Bon Ant Joseph Simrod. Sintigert und Angeburg, 1857. Das lateinische Driginal "Malthartus" ist von einem Benebiltinermönch Edehard zu St. Gallen († 973) verfaßt.

a. Wie brei eble Rinder bei ben Beunen vergeifelt murben.

- 1. Der stolze Heunenkönig, Herr Egel, war bedacht, Die Welt zu unterwerfen mit seiner Herresmacht. Schon huldigten und zinsten ihm beutscher Böller viel;
- Das große Reich ber Franken, bas nahm er jeto jum Ziel. 2. Zu Wormes saß herr Gibich, ber Frankenkönig hehr, Da kamen schnelle Boten und brachten üble Mar':
- Die hennen zögen siegreich einher vom Donauland, Unzählbar wie die Sterne und wie am Ufer ber Sand. 3. Das war bem reichen König im herzen leid genua;
- Da entbot er schnell bie Seinen, die er um Ant befrug. Sie sprachen einstimmig: "Bir tongen ihm nicht stehn; Laft uns Geiseln geben und feinen Frieden ersiehn.
- 4. So wird uns stete Sühne. Wir zahlen mäßigen gins; Benn wir ihn willig bieten, das bringt uns mehr Gewinns Als Leut' und Land verlieren, wohl gar den Tod erschaun Mit unsern lieden Kindern und mit den wonnigen Frau'n.
- 5. Nun war ein edler Knabe, beherzt und lobesam, Hogen geseißen, vom alten Aroserstamm; Den bacht' er zu vergeischn; denn Gunther lag, sein Sohn, Nach an der Mutter Brüften, er wär' dem Tod nicht entstohn,
- 6. Da fanbt' er Rönig Eteln an feines Rinbes Plat Diefen ebeln Geifel gugleich mit reichem Schat